

Studie zu Online- Gottesdiensten

Ausgewählte
erste
Ergebnisse



Befragungsstudie
„Rezipiententypologie evangelischer
Online-Gottesdienstbesucher*innen
während und nach der Corona-Krise“

Gefördert durch den EKD-Digitalinnovationsfond



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU



Evangelische Kirche
im Rheinland



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Ausgewählte erste Ergebnisse der Studie „Rezipiententypologie evangelischer Online- Gottesdienst-besucher*innen während und nach der Corona-Krise“

Als wegen der Corona-Pandemie Kirchengebäude geschlossen wurden, wechselten viele Gemeinden zu Video-Streaming, Videoaufzeichnungen, Videokonferenzen und boten Gottesdienste auf YouTube, Zoom, Facebook oder Instagram an. Dies geschah ohne große Vorbereitungszeit; der Einstieg in digitale Gottesdienste musste schnell gehen.

Was ist bei digitalen Gottesdiensten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtig? Die Möglichkeit, sich online an der Fürbitte zu beteiligen und während des Gottesdienstes Kommentare zu posten? Muss der Gottesdienst live sein oder ist ein vorproduziertes und daher gut geschnittenes Gottesdienstvideo besser? Soll es die Kirche aus dem Ort oder der Region sein oder suchen sich Gemeindeglieder Pfarrerinnen und Pfarrer aus, denen sie über die sozialen Medien folgen? Wie wichtig ist es, dass Online-Gottesdienste aus einer Kirche kommen – oder schalten sich womöglich besser Gemeindeglieder von zu Hause in einer Videokonferenz zusammen?

Welche Formen von digitalen Gottesdiensten haben sich also bewährt? Welche Zielgruppen werden über digitale Gottesdienstformate erreicht? Auf diese Fragen gibt es bislang keine verlässlichen Antworten. Die Studie „Rezipiententypologie evangelischer Online-Gottesdienstbesucher*innen während und nach der Corona-Krise“ soll Gemeinden helfen, begründete Entscheidungen zu treffen, mit welchen Online-Gottesdienst-Formen und -Formaten sie künftig Zielgruppen erreichen möchte.

Grundlage für die Studie ist eine Umfrage, die vom 20. Mai bis zum 20. Juli 2020 geschaltet war. Die Befragung umfasste vier Themenbereiche, die Teilnahme dauerte etwa 10 bis 15 Minuten. Sie wendete sich vor allem an Menschen, die digitale Gottesdienste besucht haben, aber auch an solche, die dieses Angebot bisher nicht wahrgenommen haben.

Startpunkt der Studie war eine Befragung, die bereits in den Landeskirchen Baden und Württemberg durchgeführt wurde, die aber noch nicht wissenschaftlich ausgewertet war.

Für die Landeskirchen Hannover, Hessen und Nassau und Rheinland, die sich der Umfrage später anschlossen, wurde sie durch den Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Holger Sievert angepasst und ergänzt, um eine systematische Typologisierung von Onlinenutzung und Nutzung kirchlicher Angebote zu ermöglichen. Holger Sievert ist rheinischer Presbyter und Professor an der Macromedia-Hochschule in Köln; er hat in seiner Gemeinde selbst digitale Gottesdienste miteingeführt. Professor Sievert hat die wissenschaftliche Auswertung der Studie übernommen. Die Koordination lag bei Kirchenrat Pfr. Dipl.-Inform. Ralf Peter Reimann, Internetbeauftragter der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Das vorliegende Dokument fasst nur erste, vor allem deskriptive Ergebnisse der Studie zusammen. Weitere Auswertungen, insbesondere eine systematische Typologie von Online-Gottdienstbesuchern werden folgen.

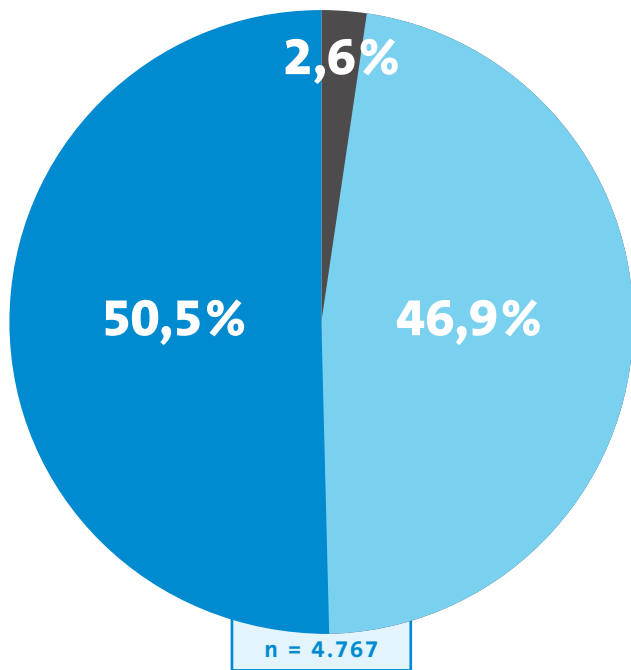
2. Sample

Die vorliegende Befragung dürfte einen guten Querschnitt der Online-Gottesdienstbesucher*innen in Deutschland abbilden, da sie in fünf regional sehr unterschiedlichen EKD-Gliedkirchen sowohl zentral durch entsprechende landeskirchenweite Online-Gottesdienst-Webseiten und deren Social-Media-Kanäle als auch lokal von Gemeinden jeweils im Kontext der Ankündigung oder Ausstrahlung von Online-Gottesdiensten verbreitet wurde.

Ergänzend gab es auch eine Verbreitung über allgemeine kirchliche Newsletter beispielsweise der EKD. 4.767 Befragte waren insgesamt in der Stichprobe für die Befragung; die konkreten Fragen zu Erfahrungen mit Online-Gottesdiensten wurden dabei natürlich nur von denjenigen beantwortet, die angaben, auch schon an solchen teilgenommen zu haben (knapp 90 Prozent der Befragten). Auch so haben nicht alle Befragten alle Fragen beantwortet, z. B. gab es fast immer eine Antwort zu Geschlecht und Alter, aber nicht in allen Fällen zu Familienstand und Wohnsituation. Offenbar wollten manche Befragten zu gewissen Bereichen keine Auskunft geben.

Die Abbildungen und Tabellen in diesem Abschnitt stellen die hinsichtlich vieler Indikatoren erfreulich weit verbreitete Grundstruktur des Gesamtsamples dar (also inklusive gut 10 Prozent Nicht-Besucher*innen).

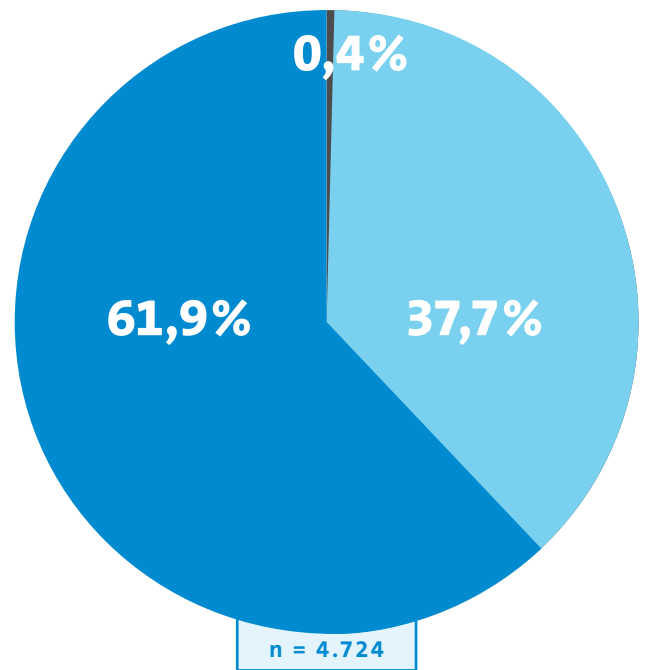
Beteiligung nach Regionen



Regionen-Typen:

- städtische Region
- ländliche Region
- kann ich nicht sagen

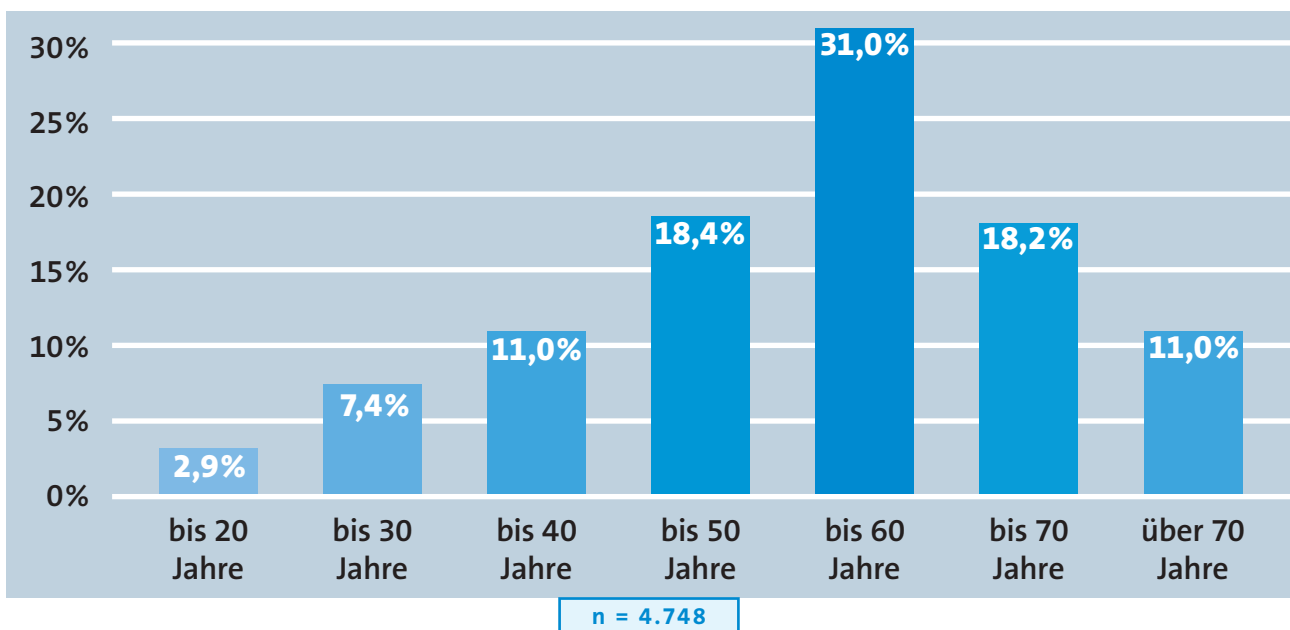
Beteiligung nach Geschlecht



Geschlecht:

- weiblich
- männlich
- divers

Beteiligung nach Alter



Familienstand

Familien-Typ	Prozent
Sonstige (u. a. Lebenspartnerschaft)	1,3%
verwitwet	4,7%
geschieden	7,0%
ledig	20,4%
verheiratet	66,6%
Gesamt	100,0%

n = 3.496

Wohnsituation

Lebensweise	Prozent
Seniorenheim o. ä.	0,2%
Wohngemeinschaft	4,1%
alleine	19,6%
Familie mit Kindern	33,4%
Paar	42,8%
Gesamt	100,0%

n = 3.504

Kirchenverbindungen (*Mehrfachantwort möglich*)

Art der Kirchenverbindung	Prozent der Fälle
Gemeindemitglied	77,3%
Ehrenamt	44,1%
Hauptamt	21,6%
Kirchlich nicht gebunden	2,3%
Verbindung zu einer anderen Religion oder Weltanschauung	1,0%

n = 4.741

3. Ausgewählte Ergebnisse

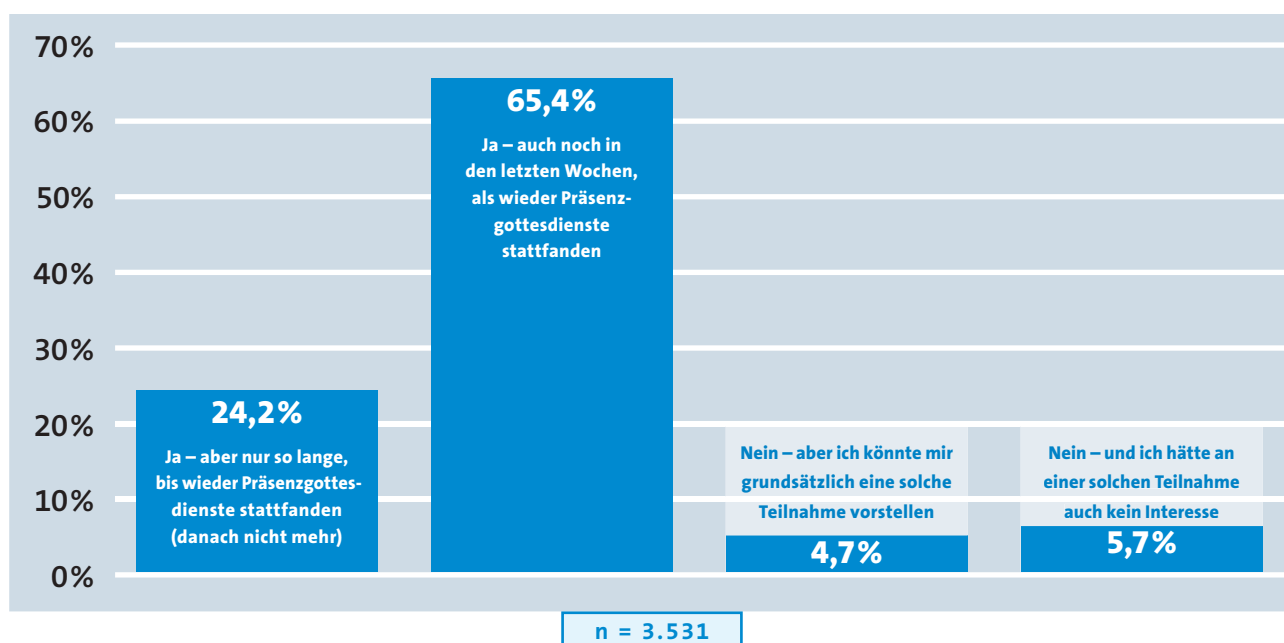
Im Folgenden werden ohne weitere Kommentierung einige ausgewählte Ergebnisse der Studie vorgestellt. Die Darstellung erfolgt dabei zumeist als reine Häufigkeit und nur in einigen ausgewählten Fällen bereits als Kreuztabelle. Weitere kreuztabellarische sowie clustertypologische Auswertungen der Studiendaten werden in den nächsten Monaten in gesonderten Publikationen folgen.

Dabei ist zu beachten, dass aufgrund der historischen Genese der Studie sowie individueller Schwerpunkt Wünschen teilweise innerhalb der beteiligten EKD-Gliedkirchen abweichende Fragen gestellt wurden, weshalb sich in einigen Fällen unterschiedliche Fallzahlen ergeben. Alle im Folgenden präsentierten Ergebnisse beziehen sich jedoch immer auf mindestens drei Landeskirchen und sind nicht rein regional zu sehen.

Zur inhaltlichen Einordnung sei einerseits auf die gemeinsame Pressemitteilung der fünf beteiligten EKD-Gliedkirchen zur Erstveröffentlichung hingewiesen; andererseits auf die weiteren Fachpublikationen, über die die Autor*innen gern auf Anfrage Auskunft geben sowie auf die unter <https://news.ekir.de/inhalt/umfrage-zu-online-gottesdiensten/> verlinkten Ressourcen. Aus Platzgründen ist deren Darstellung in diesem Kurzbericht nicht möglich.

3.1 Teilnahme an Online-Gottesdiensten

Teilnahme an Online-Gottesdiensten

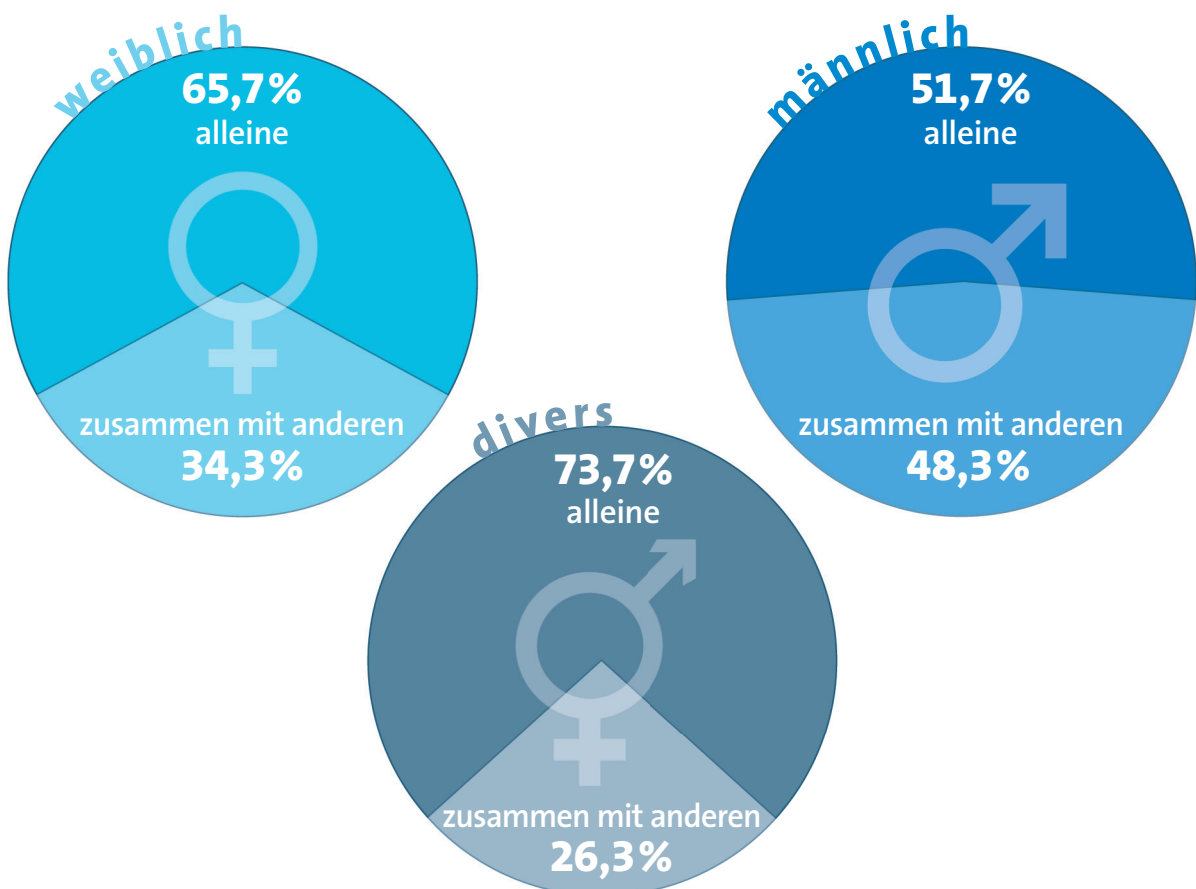


Infoquelle über Online-Gottesdienst

Art der Informationsquelle	Prozent der Fälle
Informationen der Landeskirche	11,9%
Familie	12,9%
Newsletter	14,1%
Informationen des Kirchenbezirkes / Kirchenkreises	15,3%
Eigene Suche	16,7%
Freunde	22,3%
Soziale Netzwerke	31,8%
Infos des Pfarramtes / der Gemeinde	59,9%

n = 4.209

Gemeinschaft beim Online-Gottesdienst nach Geschlecht



n = 4.344

Cramer V= 0,139

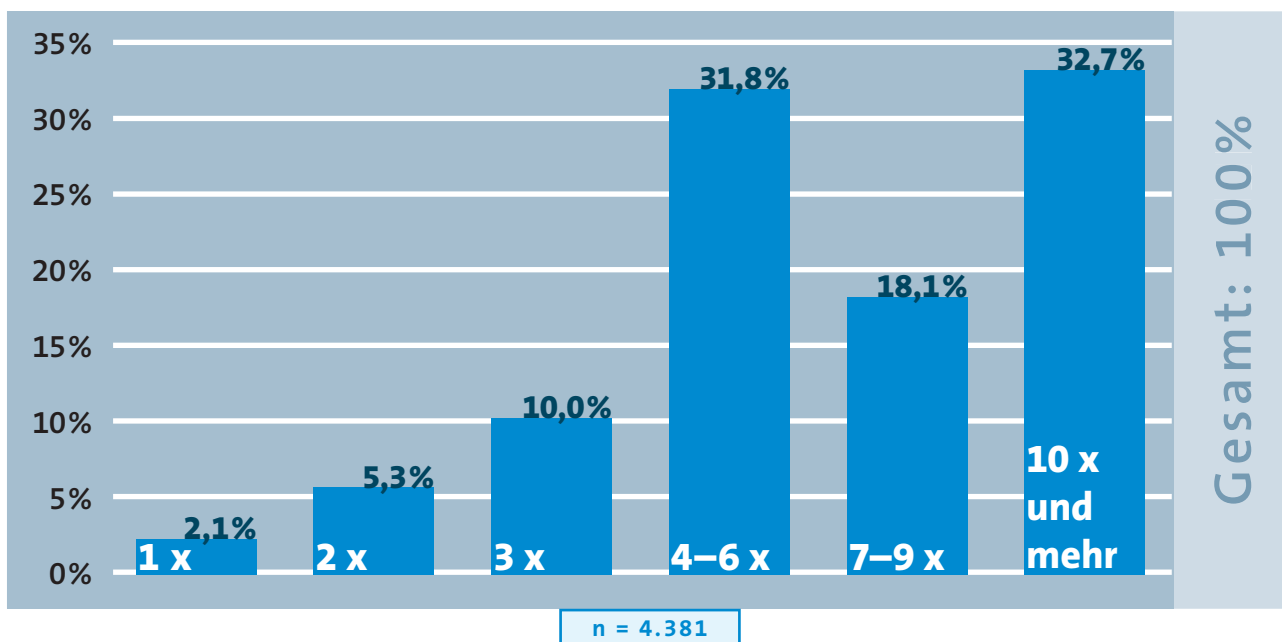
Signifikanz <= 0,0

Gerätenutzung für den Online-Gottesdienst nach Alter

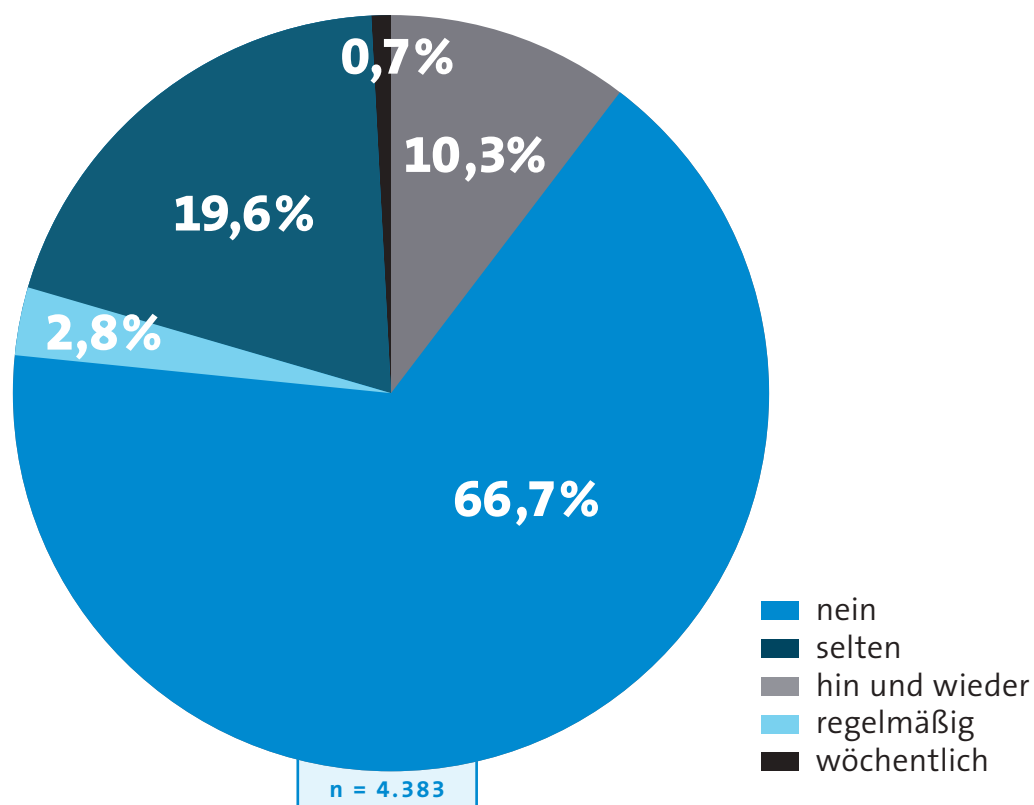
Verwendetes Endgerät	Verwendung in Prozent je Altersgruppe							gesamt
	bis 20	bis 30	bis 40	bis 50	bis 60	bis 70	über 70	
Sonstige Geräte	0,9	0,3	1,3	0,9	0,9	0,2	0,6	0,7
Computer	33,0	47,6	40,2	40,2	43,3	51,0	52,4	44,9
Online im Fernsehen	23,9	16,6	20,3	16,8	15,0	12,7	18,3	16,2
Smartphone	26,6	22,9	22,2	21,0	19,0	15,8	9,6	18,6
Tablet	15,6	12,5	16,1	21,1	21,8	20,2	19,1	19,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

n = 4.377 Cramer V= 0,076 Signifikanz <= 0,0

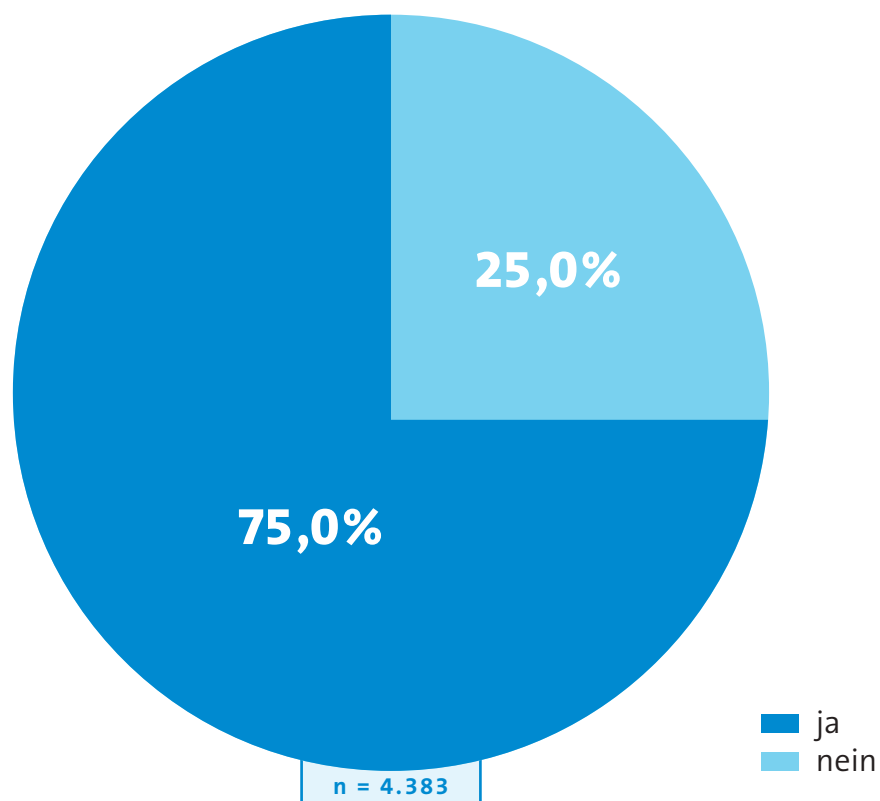
Teilnahme an Online-Gottesdiensten



Besuch von Online-Gottesdiensten vor Corona

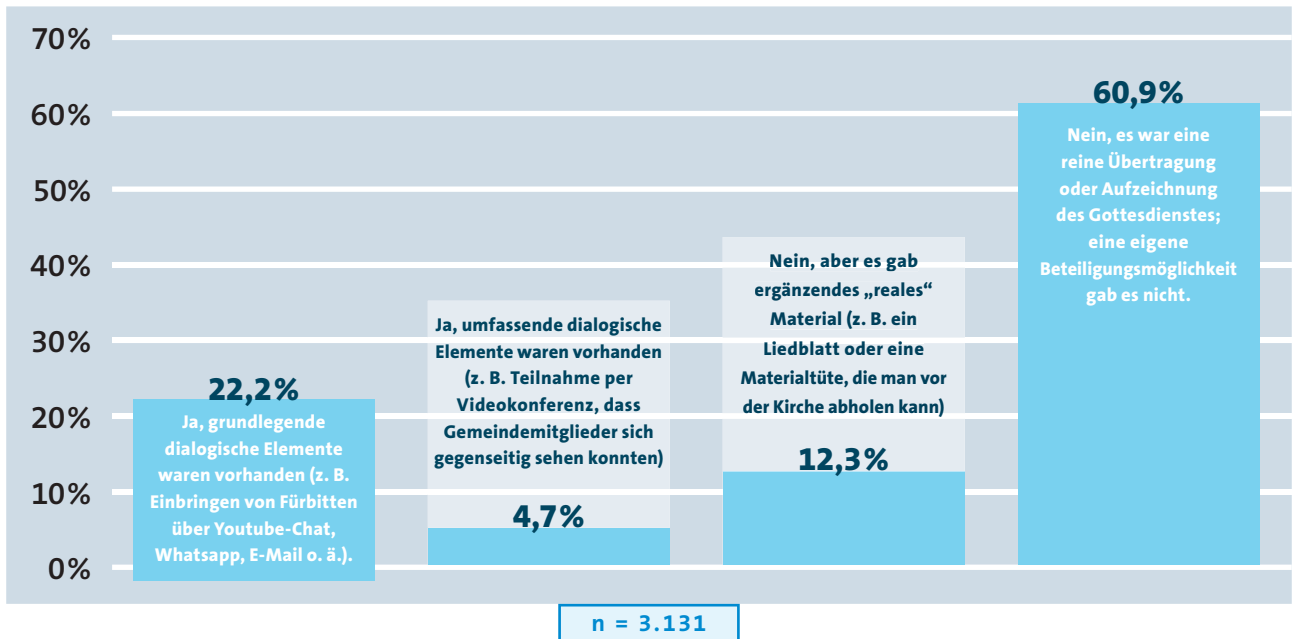


Geplanter Weiterbesuch von Online-Gottesdiensten nach dem Ende der Corona-Krise

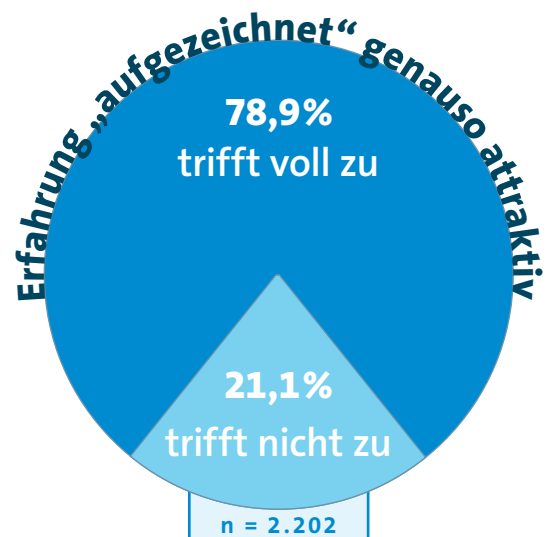
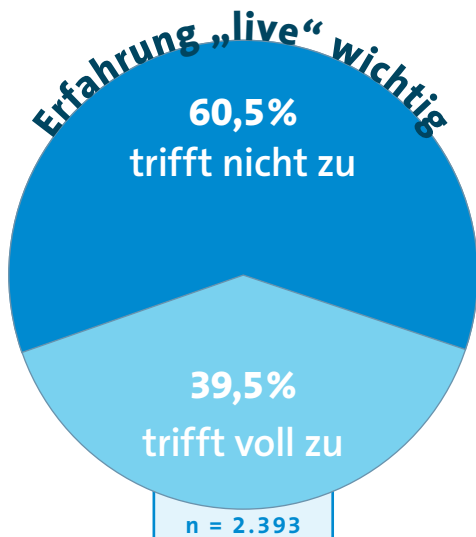


3.2 Erfahrungen in und mit Online-Gottesdiensten

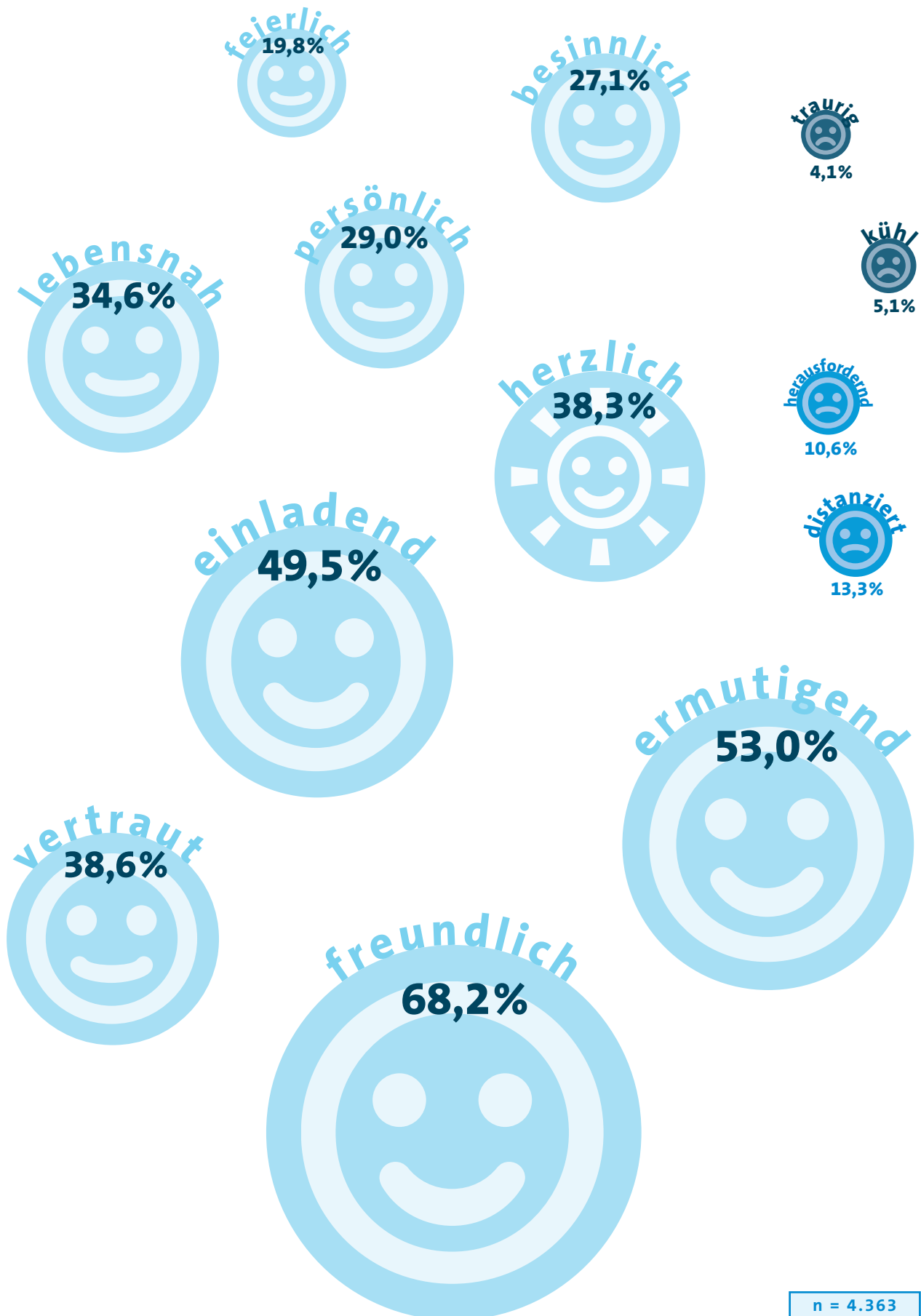
Erlebte Interaktionselemente in Online-Gottesdiensten



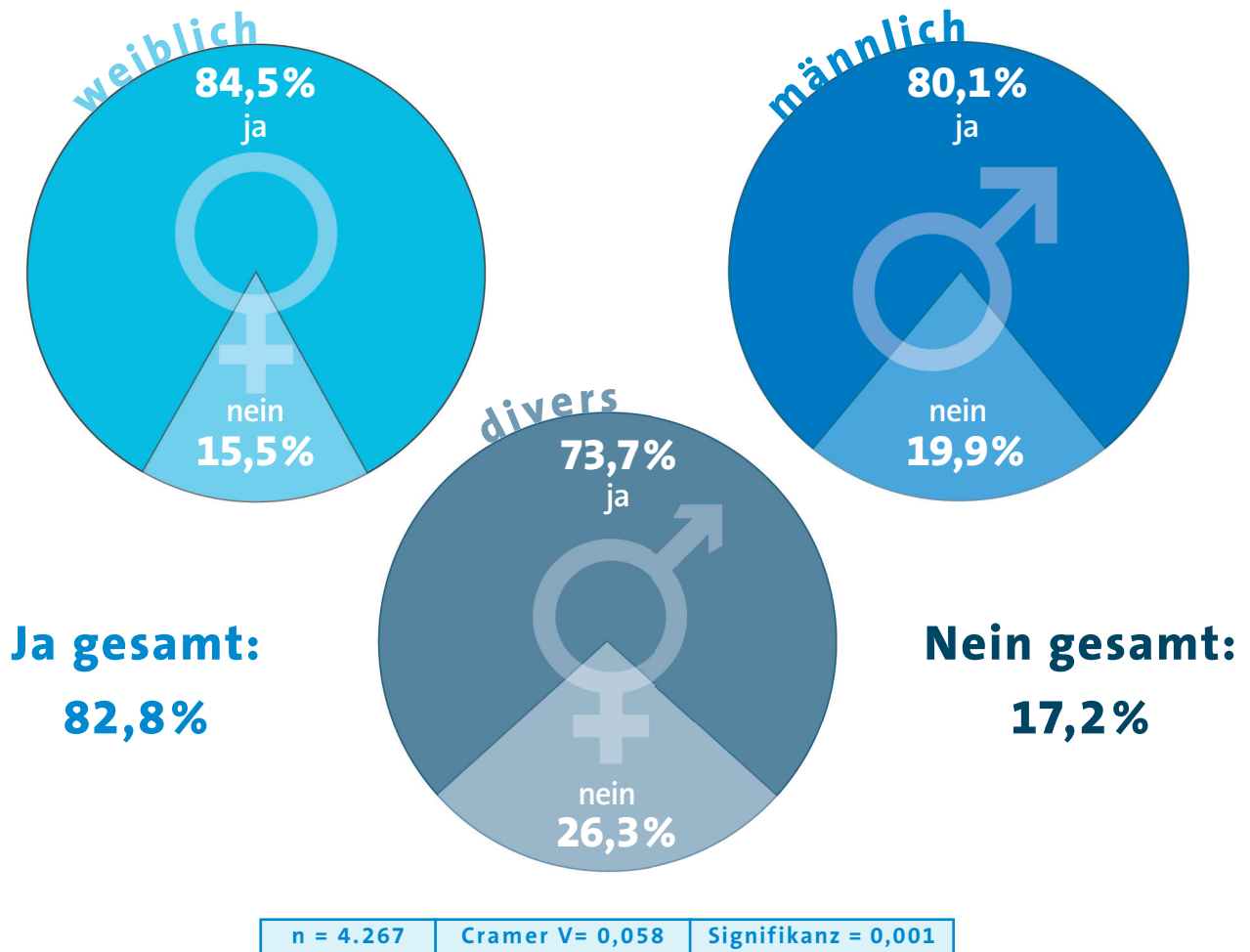
Online-Gottesdienst live oder aufgezeichnet?



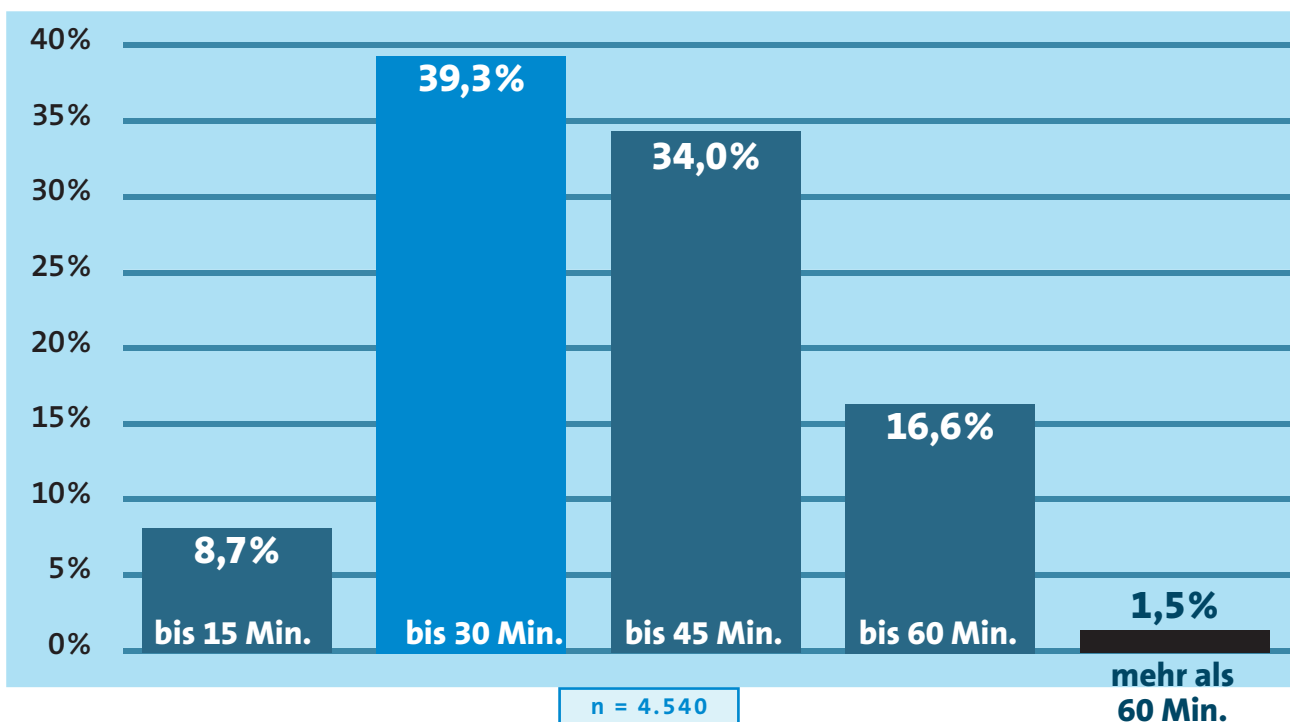
Atmosphäre Online-Gottesdienst (Mehrfachantwort möglich)



Wunsch Beibehaltung der Online-Gottesdienste nach Geschlecht



Wunsch Dauer für einen Online-Gottesdienst

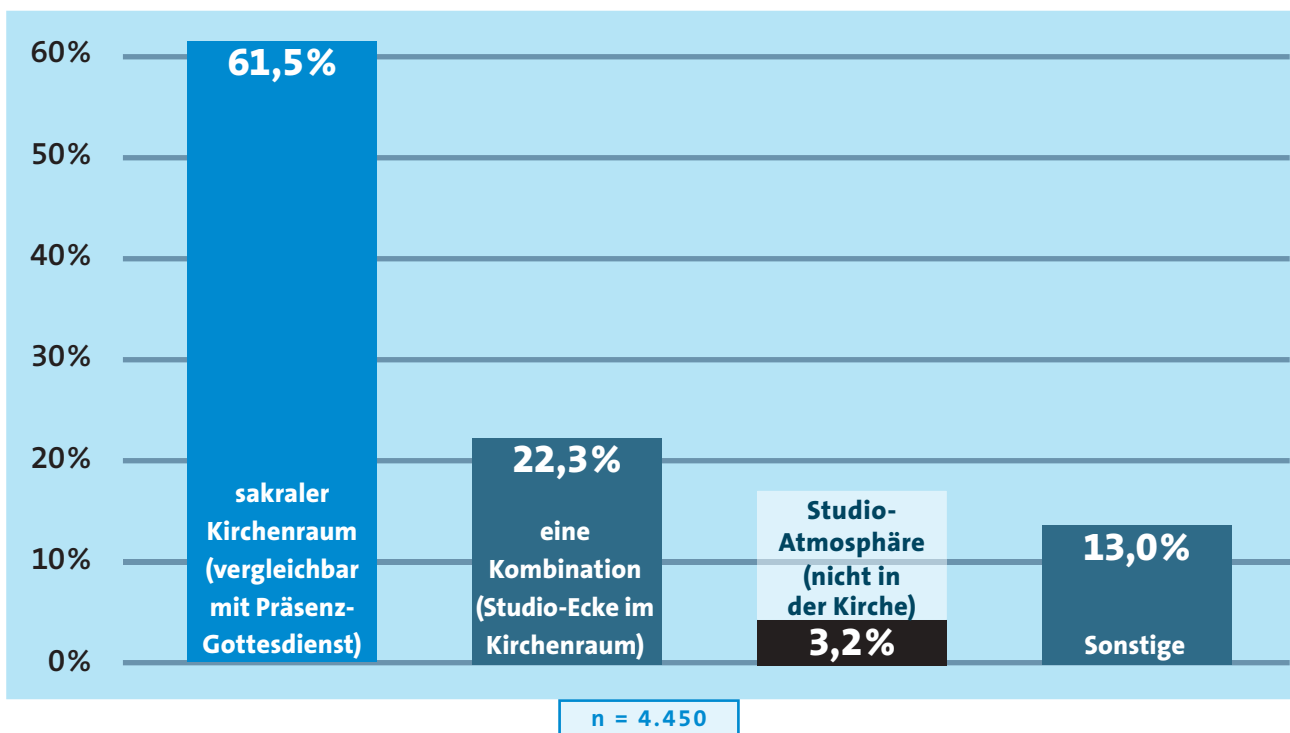


Wunsch Liedgut-Art nach Alter

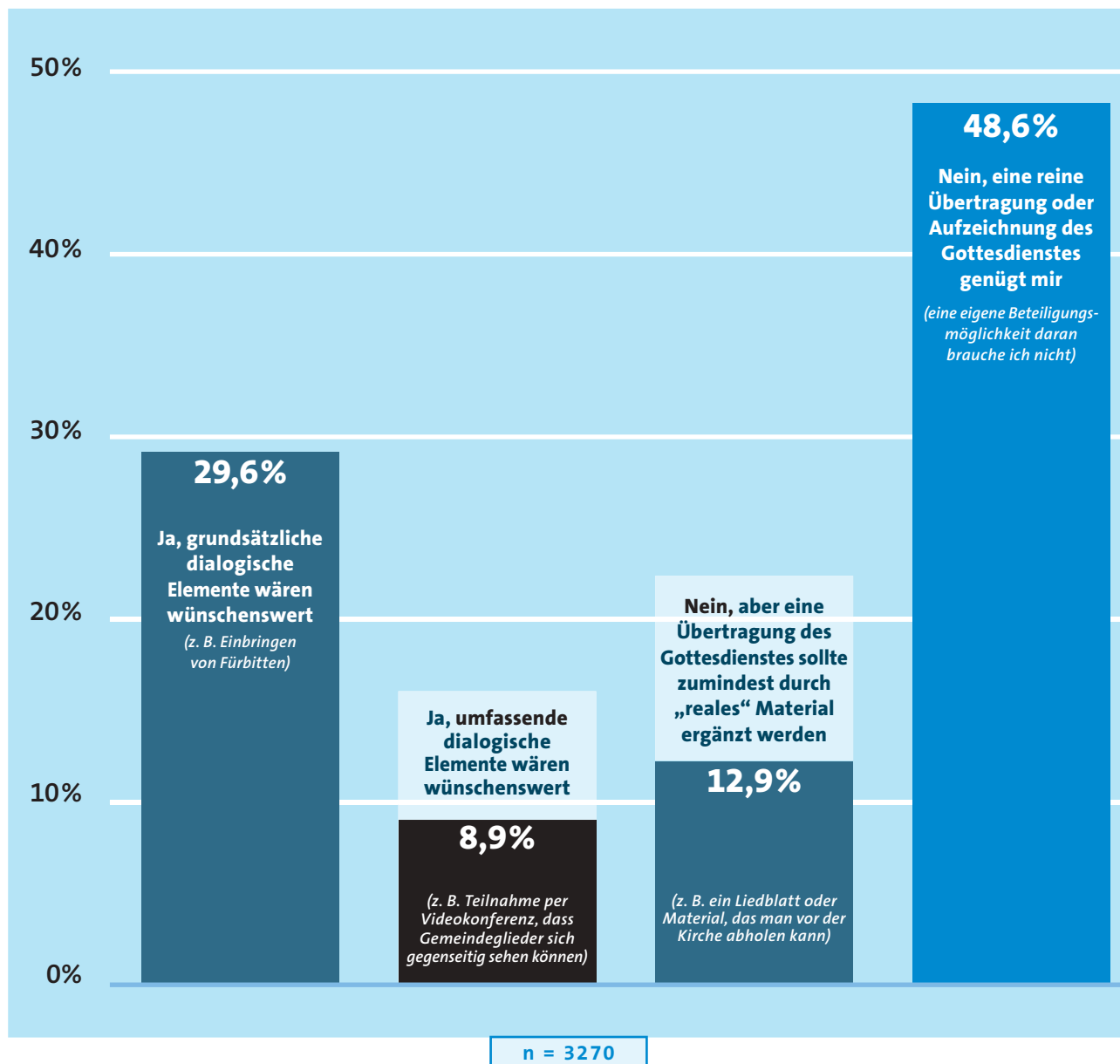
Art des Liedguts	Wunsch in Prozent je Altersgruppe							gesamt
	bis 20	bis 30	bis 40	bis 50	bis 60	bis 70	über 70	
Kombi klassisch/modern	55,2	60,2	70,1	70,1	76,6	79,1	81,8	73,9
klassisch (z. B. Choräle)	8,8	9,9	6,1	8,7	5,3	10,2	13,6	8,3
modern (z.B. Neue Lieder/Lobpreis)	36,0	29,9	23,8	21,2	18,1	10,7	4,6	17,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

n = 4.519	Cramer V= 0,15	Signifikanz <=0,000
-----------	----------------	---------------------

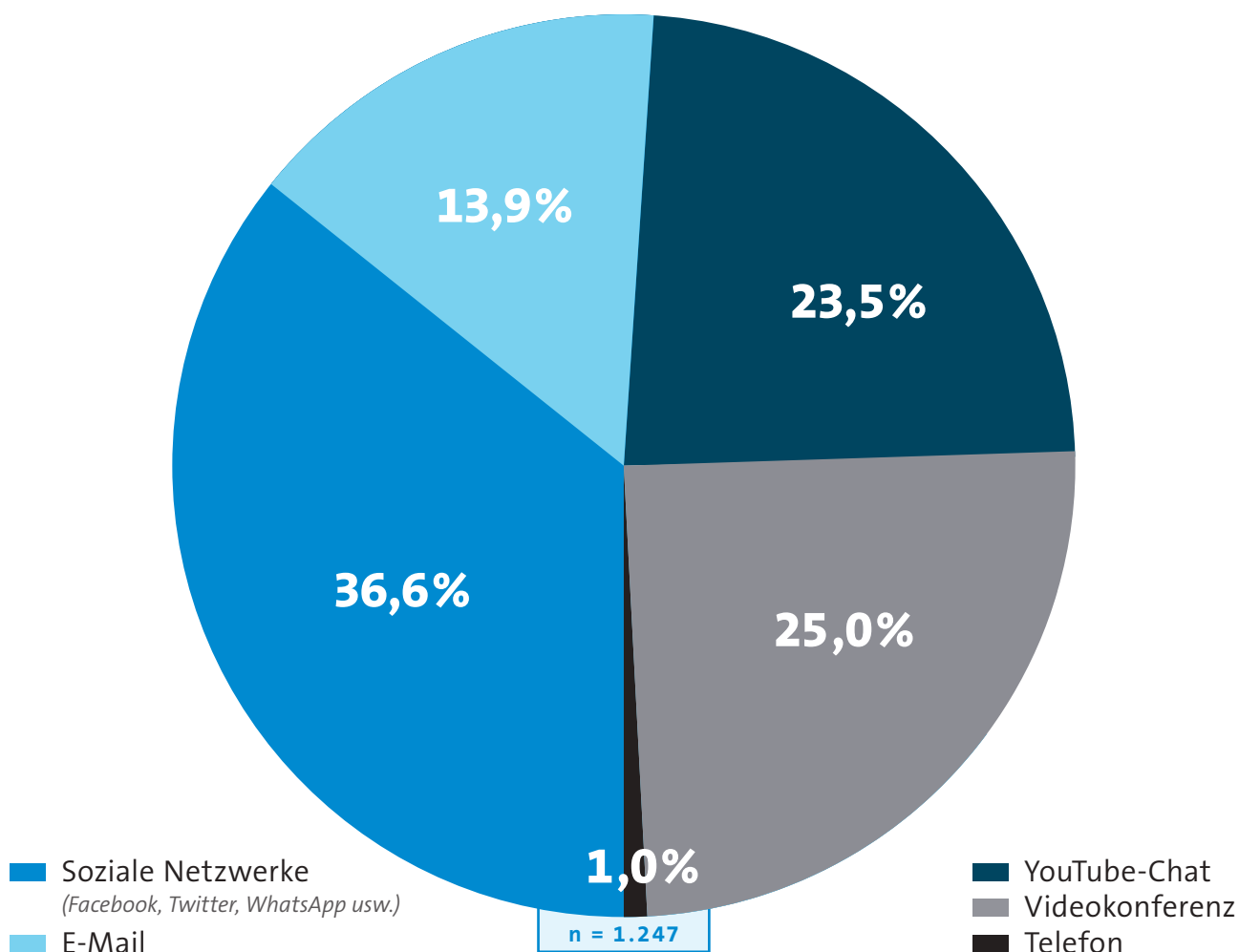
Wunsch Raumart für Online-Gottesdienste



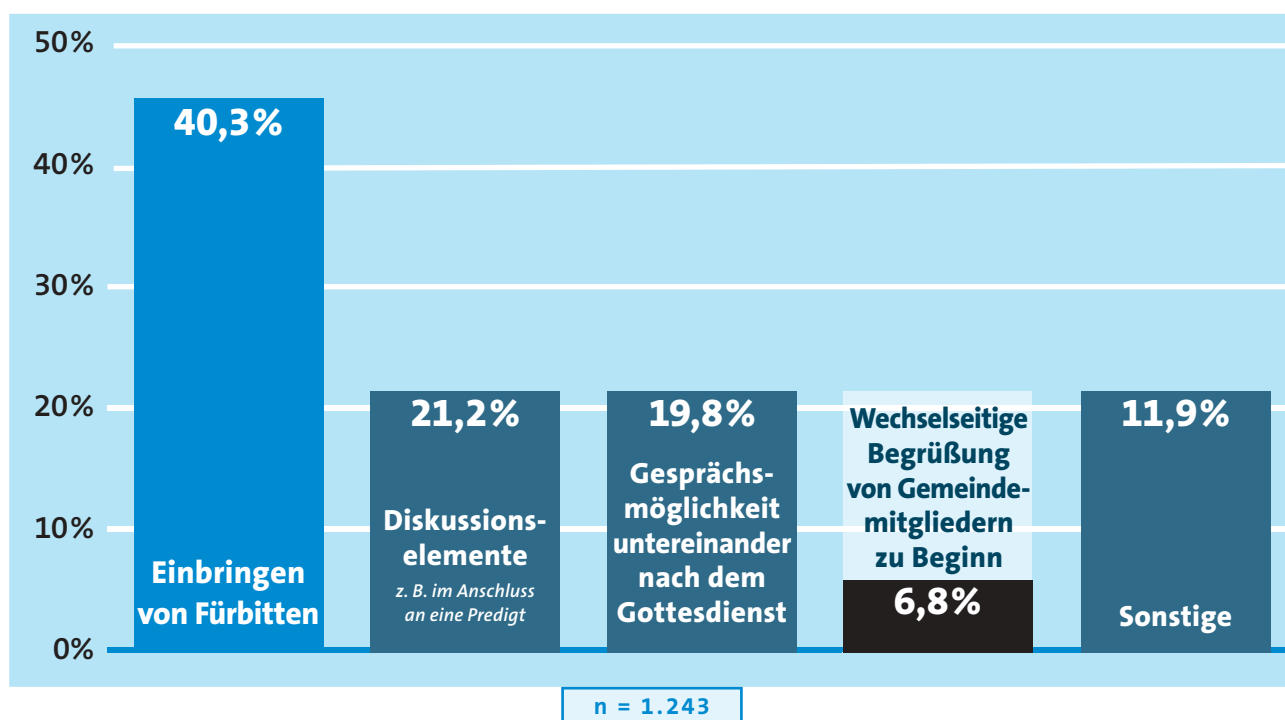
Wunsch Interaktion



Wunsch Plattform für Interaktion



Wunsch Inhalten von Interaktion



4. Schlussbemerkung und Fazit

Die Studie zeigt: Die große Mehrheit der Online-Gottesdienstbesuchenden möchte auf diese Form des Gottesdienstes nicht mehr verzichten. 82,8 Prozent wünschen sich regelmäßige Online-Gottesdienste auch dann, wenn Präsenz-Veranstaltungen wieder in vollem Umfang möglich sind. Eine besonders hohe Zustimmung findet diese Gottesdienstform in der Altersgruppe 41 bis 60 Jahre. 75,0 Prozent der Befragten planen auch nach Ende des Lockdowns weiterhin an digitalen Gottesdiensten teilzunehmen. Besonders für die Altersgruppe 41 bis 60, die hier mit einem Anteil von 50,1 Prozent überproportional vertreten ist, sind sie ein attraktives Angebot.

Weitere Auswertungen sind durch das Studienteam geplant. Diese betreffen insbesondere eine systematische Typologie von Online-Gottesdienstbesucher*innen, aber auch die genauere Betrachtung spezieller Dialoggruppen und deren optimale Ansprache zum Beispiel etwa nach Alter oder Familienstand. Mindestens eine Veröffentlichung soll sich auch noch einmal speziell mit einer Analyse der Nicht-Teilnehmenden an Online-Gottesdiensten aus der Befragung widmen. Darüber hinaus soll der Datensatz anderen Forscher*innen für ergänzende Analysen aus anderen Perspektiven zur Verfügung gestellt werden.

5. Kontaktdaten

Studienkoordinator:

Kirchenrat Pfarrer Dipl.-Inform. Ralf Peter Reimann

Evangelische Kirche im Rheinland – Das Landeskirchenamt

Abteilung 4 – Recht und Politik

Dezernat 4.3 – Politik und Kommunikation

Arbeitsbereich Kommunikation

Hans-Böckler-Straße 7

40476 Düsseldorf

Telefon: 0211 4562-275

Mobil: 0173 6063147

E-Mail: ralfpeter.reimann@ekir.de

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Holger Sievert

Hochschule Macromedia | Fakultät Medien | Head of Faculty

Brüderstraße 17

506667 Köln

Büro: 0221 310 28-571

Privat: 0203 36 38 78 01

E-Mail: h.sievert@macromedia.de

Kooperationspartner:**Baden**

Dr. Jörg Ohnemus

Stabstelle Digitalisierung

Evangelische Landeskirche in Baden

Blumenstraße 1–7

76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 9175-611

E-Mail: joerg.ohnemus@ekiba.de

Hannover

Pastor Kay Oppermann

Evangelische Medienarbeit | Digitale Agentur, Leitung

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Archivstraße 3

30169 Hannover

Telefon: 0511 1241-964

E-Mail: kay.oppermann@evlka.de

Hessen und Nassau

Kirchenrätin Dr. Katharina Alt

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Paulusplatz 1

64285 Darmstadt

Telefon: 06151 405-282

E-Mail: katharina.alt@ekhn.de

Rheinland

Kirchenrat Pfarrer Dipl.-Inform. Ralf Peter Reimann
Evangelische Kirche im Rheinland – Das Landeskirchenamt
Abteilung 4 – Recht und Politik
Dezernat 4.3 – Politik und Kommunikation
Arbeitsbereich Kommunikation
Hans-Böckler-Straße 7
40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 4562-275
Mobil: 0173 6063147
E-Mail: ralfpeter.reimann@ekir.de

Württemberg

Kirchenrätin Dr. Evelina Volkmann
Leiterin Fachstelle Gottesdienst der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Grüninger Straße 25
70599 Stuttgart
Telefon: 0711 45804-56
E-Mail: evelina.volkmann@elk-wue.de

Gefördert durch den EKD-Digitalinnovationsfond



Evangelische Kirche
in Deutschland